Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 39 (1945)
Heft: 17

Artikel: "Der nächste Winter wird der härteste und kälteste seit Kriegsbeginn sein!" [Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-925611

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische
Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des «Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe»

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats — Verantwortlicher Hauptschriftleiter und Geschäftsstelle: Johann Hepp, Carmenstraße 53, Zürich 7. Postscheckkonto VIII 11319, Telephonnummer 24 20 75
Abonnementspreis: jährlich 5 Franken — Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile 30 Rappen

Zürich, 1. September 1945 **Nummer 17** **39. Jahrgang**

«Der nächste Winter wird der härteste und kälteste seit Kriegsbeginn sein!»

(Schluß)

Die Einfuhr nimmt wieder zu. Ums Neujahr herum stand die Einfuhr still. Der Bundesrat verhandelte dann mit Vertretern Amerikas, Englands und Frankreichs; siehe Gehörlosenzeitung vom 1. April. Seither steigen die Einfuhren wieder langsam an. Sie betrugen im Mai täglich durchschnittlich 1700, im Juni 2500 Tonnen. Während der Jahre 1935—1938 konnten wir täglich durchschnittlich 28 000 Tonnen Lebensmittel und Rohstoffe einführen. Erst wenn wieder eine regelmäßige tägliche Einfuhr von rund 10 000 Tonnen oder 20 bis 25 Bahnzüge gesichert ist, wird unsere Notlage behoben sein. Es ist fraglich, ob wir übers Jahr so weit sind. Wir müssen also weiter äußerst sparsam haushalten und soviel als möglich im eigenen Land anpflanzen.

Zusammenfassung: Seit Jahren, besonders aber seit dem letzten Winter, hat sich unsere Ernährungslage stetig verschlechtert. Wer nicht Selbstversorger ist, kann sich heute meist nicht mehr genügend ernähren. Unsere Vorräte sind fast ganz aufgebraucht. Doch steigen die Einfuhren wieder. Auch ist die Getreideernte gut ausgefallen. Die Zuteilung an Lebensmitteln muß wahrscheinlich nicht mehr gekürzt werden. Aber sie wird auf alle Fälle im nächsten Winter noch nicht viel höher sein als in den vergangenen Monaten. Es bleibt uns gar nichts anderes übrig, als uns damit abzufinden.

Die Schwierigkeiten lassen sich nur schrittweise überwinden. Kleine Erhöhungen werden bald bei diesem, bald bei jenem Lebensmittel möglich sein. So erhalten wir seit dem 1. Juli wieder monatlich ein Viertel Kilo Mais. Und vom September an wird die Fettration ein wenig erhöht. Die Zuteilung an Reis und andern Lebensmitteln steigt ebenfalls langsam. Die Behörden hoffen, die Rationierung der Lebensmittel bis 1947 ganz aufheben zu können.

Nur mit der Heizung steht es ganz schlimm. Die Zuteilung an Brennstoffen für den nächsten Winter ist noch kleiner als im vergangenen Herbst. In den Wohnungen, Werkstätten und Büros wird es kälter sein als je während der sechs Kriegswinter. Hoffentlich ist der kommende Winter mild, damit wir nicht allzusehr frieren müssen. Sollte er aber lange und strenge werden, dürfen wir die Geduld doch nicht verlieren. Genügende Kohleneinfuhren sind einfach unmöglich. Vergessen wir nicht: Andere Völker leiden weit größere Not als wir. Ihnen muß zuerst geholfen werden. Erst nachher kommen wir an die Reihe.

Volle Töpfe? Behaglich gewärmte Stuben und Schlafzimmer? Wer könnte das mit gutem Gewissen für sich selber wünschen oder sogar verlangen, solange in den Nachbarländern noch furchtbare Hungersnot herrscht!

Neuordnung der Lebensmittelzuteilung

Präsident Truman sagte in einer Radio-Ansprache an das amerikanische Volk: «Europa ist heute am *Verhungern*. Mit Beginn des Winters wird die Not noch größer werden.» Darum haben England und Amerika in jüngster Zeit die Rationen für ihre eigenen Leute gekürzt. Was weniger verbraucht wird, soll den Hungernden zugute kommen. Hoffentlich gelingt es auf diese Weise, die größte Not zu beheben und der Anarchie vorzubeugen.

Auch die Schweiz ist zur Hilfe bereit. Es wäre unbescheiden und ungerecht, schon jetzt eine allgemeine Erhöhung unserer Rationen zu verlangen. Unsere Ernährung ist für die meisten Leute noch ausreichend. Nur für die rasch wachsenden jungen Leute genügt sie nicht mehr. Diesem Mangel wollen nun die Behörden abhelfen. Sie haben beschlossen, die Zuteilung von Lebensmitteln ab 1. September auf folgende Weise zu verbessern (Punkt 3 tritt erst auf Oktober in Kraft):

1. Die Kinder der Jahrgänge 1933 und 1934 und die Jugendlichen der Jahrgänge 1923 bis 1929 erhalten über die bisherige Zuteilung hinaus noch eine weitere Zusatzkarte für Lebensmittel.

2. Die schulpflichtigen Kinder bekommen das Anrecht auf täglich 2 Deziliter Schulmilch. Für diese Schulmilch müssen sie keine Coupons abgeben.

3. Die Lebensmittelkarten enthalten einen Block, für den man 12 ganze oder 24 halbe Mahlzeitencoupons einlösen kann. Wer mit Gas kochen muß, erhält künftig für diesen Block 50 grüne halbe oder 26 halbe Mahlzeitencoupons mehr. Für die grünen Mahlzeitencoupons bekommt man aber kein Brot und keine Milch, sondern nur Suppen oder Mahlzeiten. Sie gelten auch nur für den Monat, da man sie erhält.